

**Der Oberbürgermeister
Jochen Partsch**

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



SPD-Stadtverordneten-
Fraktion Darmstadt
Wilhelminenstraße 7a
64283 Darmstadt

Der Oberbürgermeister
Jochen Partsch

Neues Rathaus am Luisenplatz
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2201 - 04
Telefax: 06151 13-2205
Internet: <http://www.darmstadt.de>
E-Mail: oberbuergermeister@darmstadt.de

Datum:
11. Februar 2020

Große Anfrage nach § 21 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung vom 14.01.2020 Darmstadt Fair Trade Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Siebel,

Ihre Große Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist seit 2013 offiziell Fairtrade-Stadt. Am 13. September des betreffenden Jahres wurde die Urkunde im Rahmen einer Festveranstaltung an der Viktoriaschule durch die Geschäftsführung des TransFair e.V., der die Auszeichnung für Deutschland vergibt, überreicht. Auslöser für die Bewerbung der Stadt war der Antrag „Darmstadt wird Fairtrade-Stadt“ der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen / CDU (Vorl.Nr. SV-2012/0039) und eine Magistratsvorlage „Anerkennung der Wissenschaftsstadt Darmstadt als Fairtrade-Stadt“ (Vorl.Nr. 2012/0253) zur Umsetzung des Antrags.

Darmstadt befand sich damit nicht in der ersten Welle der zertifizierten Städte. Zu diesem Zeitpunkt gab es weltweit bereits Fairtrade-Towns in einem vierstelligen Bereich. In Deutschland war Darmstadt Fairtrade-Kommune Nr. 184. Offenbar war das Thema vor Beginn der 2010er Jahre kein engerer Interessensgegenstand gewesen.

Grundsätzlich wird Fairtrade/Fairer Handel in Darmstadt heute nicht isoliert betrachtet und bearbeitet, sondern ist im Zuge der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit Teil der Dreieck Bio-Regio-Fair. Insofern ergeben sich zahlreiche Querverknüpfungen zu Aktionen, Veranstaltungen etc., die über den Rahmen dieser Großen Anfrage hinausgehen. Dies gilt z.B. auch für die Aktivitäten der Stadt im Bereich der Kampagne „Darmstadt genießt fair“, der deutschen Biostädte-Zusammenarbeit und der Ökomodellregion Hessen Süd mit Darmstadt als einziger Großstadt in einer solchen hessischen Region.



Die Art der Fragestellung bei den Fragen 6-11 legt nahe, dass auch diesen ein weiter gefasstes Begriffsverständnis im Sinne von Bio-Regio-Fair bzw. sozial-ökologischer Beschaffung zugrunde liegt. Dies greift die Beantwortung auf.

Außerdem sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt, wo dies umsetzungsfähig ist, im Beschaffungswesen die Möglichkeiten nutzt, welche das Hessische Vergabe- und Tariftreuegesetz (HTVG) in seiner 2015 in Kraft getretenen Fassung bietet – dort insbesondere die in § 3 eröffnete Möglichkeit, sozial-ökologische Kriterien heranzuziehen. Dazu war seinerzeit eigens eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zu Fragen der praktikablen Umsetzung eingerichtet worden.

Als Erläuterung ist schließlich noch die Bedeutsamkeit des Beschlusses über die Magistratsvorlage „Verlagerung von Aufgaben aus dem Bereich Vergabe und Beschaffung von der Vergabe und Beschaffungsstelle der Wissenschaftsstadt Darmstadt an den Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt (EAD)“ (Vorl.Nr. 2016/0206) zu benennen, der den Abschluss von zahlreichen Rahmenverträgen dem EAD überträgt.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. In welchen Beschaffungsbereichen wurden nach Unterzeichnung der Zielvereinbarungen Veränderungen erzielt?

Antwort:

Die erwähnten Zielvereinbarungen beziehen sich auf den Aspekt der nachhaltigen Beschaffung. Kriterien einer nachhaltigen Beschaffung müssen immer bezogen auf die jeweilige Beschaffungsmaßnahme ausgerichtet werden. Bei jeder Vergabe wird deshalb im EAD geprüft, welche Nachhaltigkeitskriterien für den jeweiligen Beschaffungsvorgang in die Wertung einbezogen werden können.

2. Wie oft und mit welchen Ergebnissen hat die Steuerungsgruppe nach dem Beschluss in 2013 getagt?

Antwort:

Die lokale Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt hat seit ihrer Konstituierung 17 Mal getagt. Mehrheitlich dient sie der Absprache und Koordination von Aktivitäten (Vorträge, Ausstellungen, Messebeteiligungen, Aktionstage, Informationsmaterial, Abstimmung über regionale/überregionale Entwicklungen etc.). Hinzu kommt im angefragten Zeitraum eine Vielzahl von Abstimmungsterminen mit jeweils beteiligten Teilen der Steuerungsgruppe zu Einzelaktivitäten/-Themen.

3. In wieweit werden sozial-nachhaltige Kriterien bei der Beschaffung berücksichtigt und eingehalten?

Antwort:

Bei allen seinen Beschaffungsmaßnahmen prüft der EAD, inwieweit sozial-nachhaltige Kriterien im Rahmen des Wertungsschemas zur Anwendung kommen können. Diese werden dann berücksichtigt und in die Angebotsauswertung einbezogen.

4. Welche zivilgesellschaftlichen Organisationen beteiligen sich an der Initiative Fair Trade City?

Antwort:

In der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt sind u.a. die Viktoriaschule (offizielle Fairtrade-Schule), die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau/Ev. Andreasgemeinde, die TransitionTown Initiative als Themengruppe der Lokalen Agenda 21 Darmstadt (damit ist auch die personelle Verbindung z.B. zum Solidarische Landwirtschaft Darmstadt e.V. und weiteren sozial-ökologisch tätigen lokalen Initiativen gegeben), der Darmstadt Citymarketing e.V., die HEAG Holding AG, der Weltladen Darmstadt/das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. (EPN) vertreten.

5. Gilt dies auch für die Eigenbetriebe und städtischen Gesellschaften?

Antwort:

In der Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt ist die HEAG Holding AG vertreten (s. Antwort 4). Diese unterstützt das Themenfeld als Teil ihrer Nachhaltigkeitsinitiativen, z.B. indem die Bürgerstiftung, welche bei der HEAG angesiedelt ist, eine Kindervorlesung zum Thema Fairer Handel angeboten und finanziert hat.

Die Eigenbetriebe sind als Teil der Verwaltung an die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in diesem Bereich genauso gebunden wie andere städtische Ämter und Abteilungen. Hervorzuheben ist dabei die Tätigkeit des EAD im Segment nachhaltiger Beschaffung und Verpflegung.

6. Wo konkret wurde im Klinikum auf faire Beschaffung umgestellt?

Antwort:

Die Klinikum Darmstadt GmbH, einschließlich der Tochterunternehmen, achtet im Rahmen des Möglichen auf nachhaltige und faire Einkaufsbeziehungen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht das Klinikum Darmstadt in Kontakt mit Alnatura, um zu prüfen, ob eine Geschäftsbeziehung zum Bezug von ausgewählten Waren hergestellt werden kann. Darüber hinaus wurde der Kontakt zum Weltladen Darmstadt, der als offizieller Partner der Stadt gerne seine fair gehandelten Waren im Klinikum einsetzen würde, hergestellt. Leider kommen hier nur wenige Produkte in Frage, da die meisten Produkte nicht auf die vom Klinikum Darmstadt benötigten Mengen/Bedürfnisse passen.

Bei der Vergabe werden Aspekte der Qualität und der Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte nach Maßgabe berücksichtigt (GWB Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen § 97 Abs. 3). Im Rahmen der Einführung der UVgO (Unterschwellenvergabeverordnung) wird im § 24 Abs. 1-5 die Nachweisführung durch Gütezeichen geregelt und findet somit Berücksichtigung bei der Vergabe.

7. Wo wurde beim EAD auf faire Beschaffung umgestellt?

Antwort:

Bei nationalen und EU-weiten Vergabeverfahren werden Aspekte der fairen Beschaffung im Rahmen der Wertungskriterien einbezogen, wenn diese mit dem Beschaffungsgegenstand in Bezug stehen. Bei Beschaffungen unterhalb der Wertgrenze zum formalen Vergabeverfahren kommen die Vorgaben der Wissenschaftsstadt Darmstadt nach Rundverfügung Nr. 29/2018 (s. auch Antwort 12) zur Anwendung. Darüber hinaus werden, wo dies möglich ist, faire Produkte im Bereich der Speiserversorgung der Beschäftigten beschafft und eingesetzt.

8. Wo wurde bei der Städtischen Feuerwehr auf faire Beschaffung umgestellt?

Antwort:

Beschaffungen werden über die vom EAD ausgehandelten Rahmenverträge getätigt (vgl. u.a. die Einleitung und Antwort 1).

Die Feuerwehr besitzt keine eigene Kantine. Verpflegung für Einsatzkräfte wird nicht vorgehalten. Bei länger andauernden Einsätzen, die am Tag oder in der Nacht stattfinden können, wird individuell Verpflegung besorgt.

Die Schutzkleidung muss der Europäischen Norm entsprechen, so dass nur bei bestimmten Firmen eingekauft werden kann. Gefertigt wird die Bekleidung in Europa. Sonstige Dienstkleidung wie Hemden, T-Shirts usw. werden bei einem in Darmstadt ansässigen Unternehmen erworben, das Fairtrade-Produkte im Angebot hat und mit zertifizierten Herstellern zusammenarbeitet. Grundsätzlich soll der Bereich fairer Dienstkleidung noch weiter ausgebaut werden.

9. In welchen städtischen Kitas werden faire Produkte verarbeitet und in welchem Umfang?

Antwort:

In rund 50 % der städtischen Kitas wird bewusst auf faire Produkte bei Einkäufen zurückgegriffen. Dabei handelt es sich vornehmlich um Obst, Gemüse und regionale Produkte. Die Thematik wird verstärkt im Arbeitskreis „Essen in den Kitas“ bearbeitet und weitere Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.

Im Rahmen der Ökomodellregion Südhessen wird ebenfalls in einer Arbeitsgruppe das Essen in Gemeinschaftseinrichtungen thematisiert. Dabei ist das Ziel der Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Produkte in Bioqualität deutlich zu steigern. Regionale Vermarktungsketten für Bioprodukte müssen ausgebaut und gestärkt werden. Aktuell sind einige Waren für Großküchen in Bioqualität wie z. B. geschälte Kartoffeln, nicht ausreichend erhältlich. Die Ökomodellregion Südhessen wird diese Thematik allerdings sicher voranbringen.

10. Wo wird im Bereich der Essensversorgung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Nachmittagsbetreuung und der familienfreundlichen Schule faire Nahrung verarbeitet?

Antwort:

In dem vom EAD verantworteten Bereich Essensversorgung wird im Rahmen des Kioskbetriebes an der Georg-Büchner-Schule Kaffee und Tee aus fairem Handel angeboten. Darüber hinaus gibt es aktuell kein Angebot, da im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung (1.000 Essen/Tag) derzeit keine gesicherten Lieferketten in Großgebänden ausreichend am Markt zur Verfügung stehen.

11. Wird faire Nahrung auch im Bereich der Mensen der weiterführenden Schulen verarbeitet?

Antwort:

Mit Bezug auf die derzeit vom EAD betriebenen Mensen an der Georg-Büchner-Schule, der Bernhard-Adelung-Schule und der Stadtteilschule Arheilgen verweisen wir auf unsere Antwort zur Frage 10. Unter den Initiativen an Schulen, die sich mit dem Thema befassen, sei hier die Viktoriaschule beispielhaft und beispielgebend herausgehoben. Dort ist es Ziel des Projekts „Gesunde Schule“ eine gesunde und schmackhafte Schulverpflegung während der langen Schultage unter Berücksichtigung fairer Kriterien und einer saisonalen Anpassung bereitzustellen. Seitens des Trägervereins „Grüner Treff

Viko“ werden deshalb nicht nur in der Cafeteria faire Produkte verkauft, es finden auch Kochkurse statt. Aus der Schule ist die Rückmeldung zu erhalten, dass vor diesem Hintergrund eine spürbare Veränderung des Ess-/Konsumverhaltens ablesbar ist.

12. Was tut der Magistrat, um den fairen Gedanken in den Einrichtungen z.B. beim Einkauf von Kaffee, Tee, Zucker, Bananen, Saft etc. auch aktiv umzusetzen?

Antwort:

Nicht zuletzt um die Ernsthaftigkeit des Ansatzes zu belegen, ist die Verwendung von Fairtrade-Produkten durch Magistrat und Verwaltung per Rundverfügung (aktuell RV 29/2018, gültig bis 31.12.23) zwingend geregelt. Um die aktive Umsetzung zu befördern, wurden aber auch bereits gezielt Schulungen mit externen Partnern angeboten. Aktuell ist z.B. ein Fortbildungsangebot für KITA-Fachkräfte in Vorbereitung.

13. Hat die Stadt Darmstadt bereits Preise und Auszeichnungen für ihre Bemühungen erhalten?

Antwort:

Der Titel Fairtrade-Stadt wurde 2015 bestätigt. Im Januar 2020, also dieser Tage, erhielt die Stadt die Nachricht, dass der Rezertifizierungsprozess durch TransFair e.V. erneut erfolgreich abgeschlossen wurde und Darmstadt weiterhin offizielle Fairtrade-Stadt ist.

Weiterführende Städtewettbewerbsteilnahmen o.ä. werden nicht zwingend angestrebt. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen sollen auf die lokale Arbeit konzentriert werden.

14. Inwieweit sind die Aktivitäten der Wissenschaftsstadt Darmstadt in die Fairtrade Initiative der Metropolregion Rhein-Main eingebunden?

Antwort:

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt bzw. die lokale Steuerungsgruppe begrüßt und unterstützt die metropolregionale Initiative, ist eingebunden und nimmt an den entsprechenden Veranstaltungen teil. Außerdem sei hier explizit darauf hingewiesen, dass Darmstadt nicht nur regional eingebunden ist, sondern der Impuls für das 1. Hessische Vernetzungstreffen der Fairtrade-Kommunen von Darmstadt ausging, wo dieses 2016 auch stattfand. Das inzwischen fünfte Treffen wird im März in Dietzenbach stattfinden und zeigt die Verstetigung dieser Darmstädter Initiative.

15. Wie arbeitet die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit dem EPN (Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen) und dem Hessischen Wirtschaftsministerium, das für Entwicklungszusammenarbeit in Hessen zuständig ist, zusammen?

Antwort:

Im Bereich Fairtrade im Speziellen ebenso wie im erweiterten Bio-Regio-Fair-Bereich arbeitet die Wissenschaftsstadt Darmstadt eng und vertrauensvoll mit dem EPN zusammen. Dies gilt insbesondere für die konkrete Kooperation mit der Eine Welt-Fachpromotorin für Fairen Handel und nachhaltige Beschaffung des EPN, aktuell Frau Maria Tech, die in Darmstadt beim Weltladen verortet ist, Teil der Fairtrade Steuerungsgruppe ist (s. Antwort 4) und deren Tätigkeit von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird. Beispielsweise für die Zusammenarbeit sind die „Wandelkarte“ (inzwischen in der 2. Auflage; wird über städ-

tische Kanäle verteilt) oder die Bio-Regio-Faire Sommermesse (in 2019 zum ersten Mal im Hofgut Oberfeld).

Zu nennen ist hier aber ausdrücklich auch das Netzwerk Entwicklungspolitik Darmstadt, welches alle relevanten Gruppen und Initiativen im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik vereint. Dieses Netzwerk, sowie die hierfür eingerichtete Steuerungsgruppe, zu der die Fachpromotorin Maria Tech ebenso gehört, wird vom Amt für Interkulturelles und Internationales geleitet. Aufgrund seiner besonderen Rolle im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik wurde das EPN bei allen bisherigen Netzwerktreffen in die Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen eingebunden.

16. Welche Rolle spielt die Frage der Fairtrade City im Ring der Partnerstädte der Wissenschaftsstadt Darmstadt?

Antwort:

Unter den Partnerstädten von Darmstadt sind Alkmaar, Graz, Trondheim und Freiberg Fairtrade-Towns. Mit der Einrichtung einer Koordinationsstelle „Kommunale Entwicklungspolitik“ in der Abteilung Internationales im Amt für Interkulturelles und Internationales im Jahr 2018 hat sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt das Ziel gesetzt, in ihren internationalen Aktivitäten, auch mit den Partnerstädten, Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit und damit ebenso des fairen Handels stärker einzuführen. Dazu dient nicht zuletzt das Netzwerk Entwicklungspolitik (s. Antwort 15), welches in 2019 etabliert wurde.

17. Sind auch Unternehmen der Wissenschaftsstadt Darmstadt in die Aktivitäten der Stadt im Rahmen der Fair Trade City eingebunden?

Antwort:

Unter den Unternehmungen der Wissenschaftsstadt Darmstadt (Stadtwirtschaft) ist zentral die HEAG Holding AG eingebunden (s. Antwort 4 und 5).

18. Wie bewertet der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt die bisherigen Bemühungen im Bereich Fair Trade im Rathaus und in der städtischen Verwaltung?

Antwort:

Der Magistrat bewertet die bisherigen Bemühungen im Bereich Fairtrade und übergreifend im Arbeitsfeld Bio-Regio-Fair sehr positiv. In den vergangenen Jahren konnte der Themenbereich durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen von Messen über Vortragsveranstaltungen, Projektwochen und Fortbildungsangebote bis zu Informationsmaterialien Schritt für Schritt vorangebracht werden.

Besonders wichtig ist dabei zu betonen, dass dies nicht alleine ein Thema der Verwaltung ist, sondern dass hier zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen und Gruppen sehr aktiv sind und großartige Arbeit leisten. Zugleich ist das Thema Fairtrade im Handel inzwischen eindeutig in der Mitte der Gesellschaft angekommen. So fand beispielsweise Ende September letzten Jahres erstmalig die faire Handelsmesse FairG'nügt in der Orangerie statt.

Der Magistrat versteht die Arbeit in diesen Politikfeldern zugleich als Prozess, der fortzuführen ist und der eine stetige Ausweitung erfahren wird, nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer unbedingt notwendigen Stärkung globaler Verteilungsgerechtigkeit zur Minderung von Konflikt- und Fluchtursachen einerseits und dem Kampf gegen den Klimawandel (hier insbesondere in Bezug auf „Bio“ und „Regio“) andererseits.

19. Welche weiteren Aktivitäten sind für die Zukunft geplant?

Antwort:

Die bestehenden Bio-Regio-Fairen-Aktivitäten werden beibehalten und sukzessive weiter ausgebaut werden. Gleiches gilt für die Bemühungen um einen Kulturwandel in Verwaltung und Gesellschaft, die auf eine Selbstverständlichkeit fairen Handelns abzielen, wobei zu verspüren ist, wie dieser insbesondere im Bereich des Einkaufs und der Beschaffung voranschreitet, gerade auch indem gelegentlich festgestellt werden muss, dass Wertschöpfungsketten außerhalb des Einflusses der Stadt aus unterschiedlichsten Gründen noch instabil oder unvollständig sein mögen.

Mit freundlichen Grüßen



Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Verteiler:

Büro der Stadtverordnetenversammlung
und Gremiendienste

Pressestelle () zur Veröffentlichung
(X) zur Kenntnis

Amt 15

Dezernat II

Dezernat IV

Dezernat V